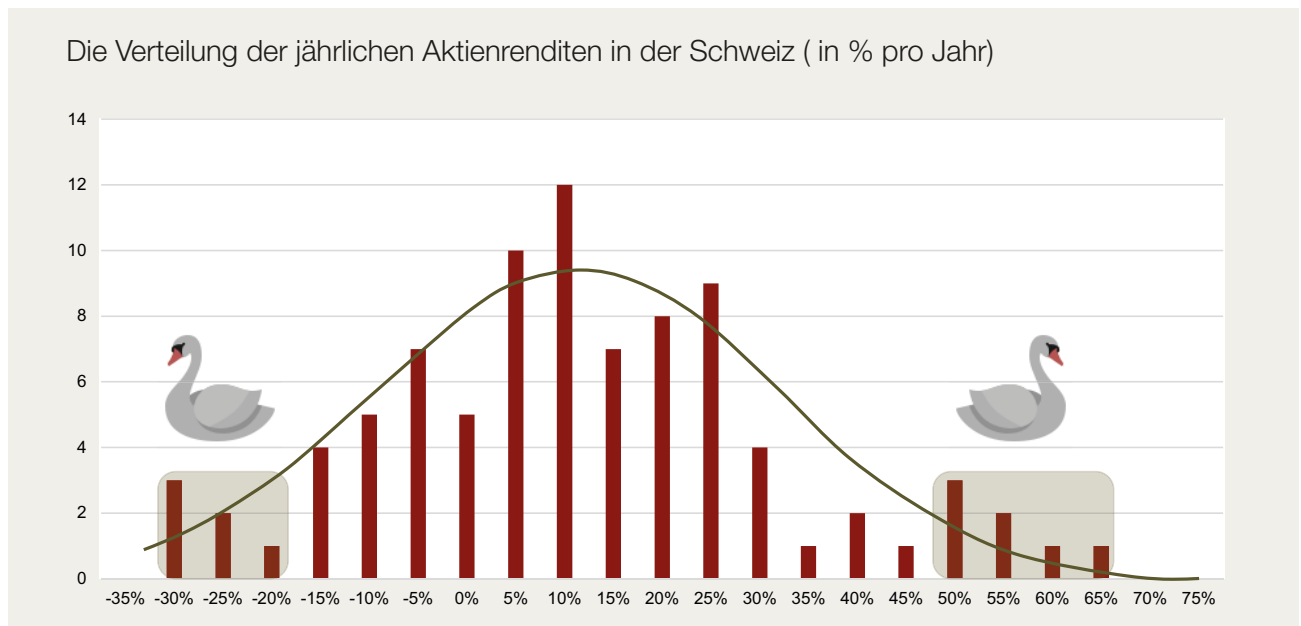


Nr. 6: Staunen ist eine Kernkompetenz erfolgreicher Investoren

Bereits in den 1960er-Jahren hat u.a. Fama eine übermässige Häufigkeit von unwahrscheinlichen Aktienrenditen beobachtet (Fat-Tail-Verteilung). Mit der Metapher des "schwarzen Schwans" postuliert Nicolas Taleb, dass unsere Welt nicht nur durch Unwahrscheinliches, sondern in erheblichem Masse auch durch Udenkbares, «Unmögliches» geprägt ist. Der US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld hat 2002 dafür den Ausdruck des «unknown unknown» geprägt. Ereignisse, wie die «Fat-Tails» der Börse oder auch die Corona-Krise, die bis zu einem gewissen Grad erwartet werden können, im Einzelfall aber nicht prognostizierbar sind, werden als graue Schwäne bezeichnet.



Erstaunlicherweise wird die Unprognostizierbarkeit bedeutender Ereignisse in aller Regel ausschliesslich als Bedrohung wahrgenommen. Wie die Verteilung der grauen Schwäne der Schweizer Börse zeigt, sind die positiven Abweichungen aber ähnlich häufig wie die Negativen. Auch die Liste bedeutender, zufälliger Entdeckungen wie das Penicillin, Teflon oder der USA ist ebenso eindrucklich. Nur nehmen wir die positiven grauen und schwarzen Schwäne kaum bewusst wahr.

Wir alle kennen es: Leider haben sich die real existierenden Mieter und Käufer nicht an die wissenschaftlich fundierte Herleitung der Zielgruppen gehalten. Peinlich – oder ein Grund sich zu wundern? Staunen ist eine Bewunderung der Ausweitung des Möglichen. Staunen ist ein neurobiologischer Zustand der Erregung, der uns hilft bisher Unbekanntes zu erforschen und zu lernen. Neugierde unterscheidet uns Menschen auch von Algorithmen. Mehr Respekt vor unseren geistigen Grenzen würde uns helfen uns für das Unerwartete zu öffnen.

Hätte sich Fleming 1928 nicht für den kaum ansehnlichen Schimmelpilz interessiert, der sich auf einem vergessenen Nährboden über die Sommerferien bildete, hätte er die antibakterielle Wirkung des Penicillins schlicht übersehen. Es lohnt sich deshalb ab und zu nach seltenen Vögeln Ausschau zu halten. Sie werden staunen, wie oft Sie Ihnen begegnen.